



Kleine Anfrage

des Abgeordneten Peter Jensen-Nissen (CDU)

und

Antwort

der Landesregierung – Minister für Umwelt, Natur und Forsten

Prämienrechte für Ackerflächen

Ich frage die Landesregierung:

1. Trifft es zu, dass die Landesforstverwaltung Ackerflächen, jeweils in den vergangenen 4 Jahren, einschließlich 2002, käuflich erworben hat?

Ja. Der Ankauf der bislang landwirtschaftlich genutzten Flächen war Voraussetzung für eine Neuwaldbildung durch die Landesforstverwaltung.

2. Falls ja: Wie viele Hektar?

Auf Grundlage der Angaben über die Nutzungsart im Liegenschaftskataster wurden im genannten Zeitraum insgesamt rd. 370 ha Ackerflächen erworben.

Die Ankäufe verteilen sich wie folgt auf die Jahre:

1999: rd. 50 ha
2000: rd. 85 ha
2001: rd. 180 ha
2002: rd. 55 ha
gesamt 370 ha

3. Bestanden für diese Flächen Ackerprämienansprüche?

Nur zum Teil; der Landesforstverwaltung ist das Gesamtvolumen der Ackerprämienansprüche nicht bekannt, weil Ackerprämienansprüche kein fester Grundstücksbestandteil sind. Für rd. 35 ha wurden bei Flächen, zu denen ein landwirtschaftlicher Pachtvertrag bestand, Ackerprämienansprüche übernommen und entsprechend Frage 4 verwertet. Ackerprämienansprüche sind am Markt nicht frei handelbar und können nur von landwirtschaftlichen Betrieben direkt genutzt werden. Die Landesforstverwaltung benötigt Ackerprämienansprüche wegen der Änderung der Nutzungsart (Neuwaldbildung) nicht; sie kann diese Ansprüche als forstwirtschaftlicher Betrieb selbst auch nicht verwerten.

4. Wie ist mit den evtl. Prämienrechten verfahren worden?

Sofern Pächter die Landesforstverwaltung als Eigentümerin um die Übertragung von Ackerprämienansprüchen auf andere von ihnen bewirtschaftete Flächen gebeten haben, wurde den Anträgen im Rahmen der EU- rechtlichen Vorschriften entsprochen.